

## 693/AE XXI.GP

---

Eingelangt am: 23.05.2002

### ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

der Abgeordneten Helmut Dietachmayr

und Genossinnen

*betreffend kostenlose Schutzimpfung für Feuerwehrleute*

Die Aufgaben der Feuerwehrhelfer reichen heute über den klassischen Bereich der Brandlöschung weit hinaus. Von den mehr als 200 000 Einsätzen im Jahr entfallen mittlerweile rund zwei Drittel in den „technischen Bereich“, wozu etwa die Bergung von Unfallopfern, deren Erstversorgung und Übergabe an die Rettungsorganisationen gehört. Die Gesundheit der Feuerwehrangehörigen kann dabei etwa aufgrund von Kontakt mit Körperflüssigkeiten oder der Gefahr von Schnittwunden beeinträchtigt werden. Dieser Entwicklung muss zum Schutz der Feuerwehrleute Rechnung getragen werden.

Sogar der Impfausschuss des Obersten Sanitätsrates hat festgestellt, dass Feuerwehrleute als Ersthelfer zu verstehen sind, für die die Impfung gegen Hepatitis-B empfohlen wird. Als Hochrisikogruppe werden gerade auch jene Personen definiert, die mit hydraulischen Bergegeräten arbeiten.

Es ist nicht einsehbar, dass ehrenamtliche Helfer, die freiwillig ihre Zeit und ihre Gesundheit zum Wohle unserer Gesellschaft einsetzen, die Impfkosten tragen sollen. Schließlich werden auch Mitarbeiter des Roten Kreuzes, der Krankenhäuser und in der Altenfachbetreuung gratis geimpft.

Auf der einen Seite werden Forderungen nach einer Bürgergesellschaft mit Bürgerdienst erhoben, auf der anderen Seite fehlt aber die Bereitschaft, wirklich etwas für Menschen zu tun, die im Dienst der Gesellschaft sogar ihr Leben riskieren.

Die Befürchtung vor unfinanzierbaren Kosten ist unbegründet, da die Impfung vorläufig nur bei jenen Feuerwehrleuten erfolgen soll, die tatsächlich für die Bergeinsätze ausgebildet sind und dafür eingesetzt werden. Laut einer Anfragebeantwortung (1357/AB) sollen dies

beispielsweise im relativ großen Bundesland Oberösterreich, welches über eine große Anzahl von freiwilligen Feuerwehrhelfern verfügt, nur ca. 4500 Personen sein.

Feuerwehrleute sind einer erhöhten Gefahr der Ansteckung mit Hepatitis ausgesetzt. Schnittverletzungen durch Blechkanten, Glasscheiben usw. sind oft trotz guter Schutzausrüstung unvermeidlich. Die Einsatzmannschaften müssen geschützt werden, eine einfache Spritze - wie bei Rettungsorganisationen - könnte diesen Schutz gewährleisten.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen folgenden

### **Entschließungsantrag**

*Der Nationalrat wolle beschließen:*

Die Bundesregierung wird aufgefordert,

1. die Gesamtzahl jener Feuerwehrleute zu eruieren, die für die Bergung von Unfallopfern, deren Erstversorgung und Übergabe an die Rettungsorganisationen eingesetzt werden und dadurch einer erhöhten Gefahr einer Ansteckung mit Hepatitis ausgesetzt sind
2. die Finanzierung der Schutzimpfung für diese betroffenen Feuerwehrleute sicherzustellen
3. diesen Feuerwehrleuten eine kostenlose Schutzimpfung gegen Hepatitis zukommen zu lassen.

Zuweisungsvorschlag: Ausschuss für Arbeit und Soziales